

Wien, am Dienstag, den 4. Dezember 1928

.....  
Der Voranschlag der Gemeinde Wien für 1929. Der Wiener Stadtsenat und der städtische Finanzausschuss setzten heute in gemeinsamer Sitzung die Spezialdebatte über den Voranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1929 fort. Zur Verhandlung gelangte die Verwaltungsgruppe für Wohnungswesen. Die Verhandlungen leitete Stadtrat Weber mit einem Bericht ein. Für Wohnhaus- und Siedlungsbauten sind wie heuer auch für das nächste Jahr 76 Millionen Schilling veranschlagt. Das ermöglicht die Herstellung von 6000 Wohnungen. Für die Kleingartenbewegung sind 200.000 Schilling sichergestellt. Die städtische Wohnhäuserverwaltung wird mit Ende des Jahres 45.461 Wohnungen und 2471 Geschäfte verwalten. In den städtischen Wohnhausanlagen bestehen derzeit zwanzig Zentralwaschanlagen mit 488 Waschständen, 164 Waschmaschinen, 115 Zentrifugen, 623 Trockenkulissen, 15 Bügelmaschinen, 143 Bügelständen, 26 elektrische Rollen und 30 Handrollen, ferner 50 Badeanlagen mit 320 Brausebadzellen und 300 Wannen. Die Verwaltung des ungeheuren Wohnungsbestandes geht reibungslos vor sich. Am 1. November standen beim Wohnungsamt 9650 wohnungssuchende und 7406 Tauschwerber in Evidenz. Gegenwärtig stehen 8134 Wohnungen im Bau. In der Debatte erklärte Vizebürgermeister Hoss, dass eine Aeusserung der Gemeinde Wien zu dem Wohnbauförderungsprogramm der Regierung sehr wünschenswert wäre. Er bemängelt, dass die Besiedelung der neuen städtischen Wohnhausanlagen sehr schleppend vor sich geht. Gemeinderat Binder macht darauf aufmerksam, dass es sehr notwendig wäre, insbesondere den vielen Baugebrechen auf der Landstrasse nachzugehen. Gemeinderat Zimmerl beantragt, dass die Aufbringung der Mittel zur Bestreitung der Kosten der Wohnhaus- und Siedlungsbauten nicht aus laufenden Einnahmen, sondern durch Aufnahme einer Anleihe zu erfolgen hat. Ferner ist dem Gemeinderat noch vor der Beratung des Voranschlages ein Ausweis vorzulegen, der die Ausgaben für die Wohnhaus- und Siedlungsbauten getrennt nachweist. Schliesslich sind die Einnahmen und Ausgaben für Siedlungen, Zinshäuser (Gemeinde- und Bürgerspitalsfondshäuser) und Wohnhausanlagen getrennt auszuweisen. In seinem Schlusswort erklärt Stadtrat Weber, dass der Wohnbauförderungsplan der Regierung schon aus dem Grunde unannehmbar ist, weil kein Lohn- und Gehaltsempfänger einen zehnbis zwölftausendfachen Zins aufbringen kann. Der Volkwohnbau kann nicht nach kapitalistischen Grundsätzen durchgeführt werden. Die Gemeinde Wien wird ihre Wohnbautätigkeit fortsetzen zum Wohle der Wohnkultur der breiten Massen. Die Positionen der Verwaltungsgruppe für Wohnungswesen werden genehmigt, der Antrag Zimmerl auf Aufnahme einer Anleihe abgelehnt. Stadtrat Richter leitet die Verhandlungen über die Verwaltungsgruppe für technische Angelegenheiten mit einem Bericht ein. Aus dem ist hervorzuheben, dass für Strassenerhaltung und Strassenumbauten über 16 Millionen Schilling veranschlagt sind. Im nächsten Jahr werden 239 Strassenzüge mit elektrischem Licht ausgestattet. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

.....  
Die heutige Stromstörung. In der Quecksilberdampfgleichrichteranlage im Unterwerk Mariahilf trat heute vormittags eine Störung ein. Die dadurch hervorgerufene Einstellung des Strassenbahnverkehrs in Teilgebieten des dem Unterwerk Mariahilf angeschlossenen Bahnnetzes dauerte 19 Minuten. Nach Einschaltung von Reservemaschinen wurde der Strassenbahnbetrieb wieder aufgenommen.

.....  
Brand in der Erziehungsanstalt Eggenburg. Durch einen schadhaften Mamin entstand heute nachts im Pavillon IV der Erziehungsanstalt der Gemeinde Wien in Eggenburg ein Dachfeuer. Der Brand, der um 2 Uhr früh entdeckt wurde, dauerte bis 7 Uhr früh. Zu den Löscharbeiten wurde auch der Fernlöschzug der Wiener Berufsfeuerwehr gerufen. Der Betrieb in der Anstalt ist durch das Feuer nicht gestört.

.....